



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels**

**Villaume, Peter**

**Frankfurt und Leipzig, 1786**

14. Art. Vom Widerw. geg. Ueb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49712)

## 14. Artikel.

## Von dem Widerwillen gegen das Uebel.

Der Widerwille gegen alles Uebel ist ein nothwendiges Mittel unsrer Erhaltung; und gegen die Unordnung und das Laster die sicherste Brustwehr der Unschuld und der Tugend. Was bringt er aber nicht für unsägliches Unheil in die Welt? Aus der Abneigung vor dem Uebel entsteht die Furcht, das Schrecken, die Kleinmüthigkeit, die Scheu vor Anstrengung und aller Muth, die mit Aufopferung und Gefahr verbunden ist. Daraus erwächst Feindschaft gegen

lich finden, und Vorzüge und Vollkommenheit darin sehn, weil wir sie lieben. Manche Mutter findet ihr Kind allerliebste, die es abscheulich finden würde, wenn es Fremden zugehörte. — Es ist so schön, weil es ihre ist. Ein Liebender sieht in seiner Geliebten Schönheiten und Tugenden, die kein anderer entdecken kann. Ueberhaupt ist es nicht eigentlich die wahre Vortreflichkeit des Gegenstandes; sondern die Vortreflichkeit, die wir hineindichten, die uns entzückt. Wie viel ist die Natur in Gedichten nicht schöner, glänzender, reizvoller, als in der That?

gegen Beleidiger, Haß, Rache, mit allen ihren Folgen.

Die Abneigung von dem Laster erstreckt sich leicht, und fast unvermeidlich, auf den Lasterhaften. Oefters kommt eine falsche Schätzung des Lasters dazu; alsdann wird dieses heilsame Gefühl ungerecht.

Irthum in Religionsachen, falscher Begriff von Wahrheit, Glauben und Gottesverehrung; das Vorurtheil, daß unsre ganze Masse von Religionsbegriffen lauter ächte Wahrheit ist; der Wahn, daß jeder Mensch diese vermeinte Wahrheit, eben so gut als wir, einsehen und annehmen könnte, wenn er wollte, und daß man sie also nur aus Hartnäckigkeit verwirft; verdreht dieses gute Gefühl zu Verfolgungsgeist.

Derjenige, der, weil er weder sich, noch den Menschen, noch die wahre Moral kennt, sich einbildet, daß es einem jedem so leicht als ihm wäre, diese oder jene gute Eigenschaft zu haben, die er besitzt, und erworben zu haben glaubt; welcher denkt, daß dieser und jener Fehltritt leicht zu vermeiden ist, weil er ihn vermieden hat; der von der Kraft der Erziehung, der Gewohnheit, des Zwanges der Umstände, der  
 Armuth

Armuth und des Reichthums, der Versuchung und der Gelegenheit nichts weiß; der wird aus diesem vortreflichen Gefühle, aus Widerwillen gegen das Böse, hart und ungerecht, beurtheilt den bedauernswürdigen Gefallenen lieblos. Er wird, doch ohne Heuchelei, ein Pharisäer, der das gefallene Weib steinigen will; der den Schüler Jesu tadelt, daß er mit ungewaschenen Händen ist, und Christum verdammet, weil er am Sabbath einen Kranken heilt. Zu dem allen ist weiter nichts nöthig, als unwissender Eifer für jedes Gute, für Religion und Gottesfurcht, und ernster, aber unerleuchteter Abscheu vor allem Uebel. Herrliche Gefühle! die aber großes Unheil angerichtet haben, und die desto furchtbarer sind, je stärker sie ein edles Herz entflammen.

Von dem Zorne, der nur ein höherer Grad und ein schleuniger Ausbruch dieses Gefühls ist, kann man eben dasselbe sagen.

---